D. Medienentwicklungsplan

I. Einleitung

In der vergangenen Periode wurde der Medienentwicklungsplan gegen Ende des Zeitraums für die Jahre 2010/11 in einem umfangreichen Dokument aktualisiert. Der hier vorliegende Plan setzt diese Aktualisierung fort und führt in der Bestandsaufnahme in Abschnitt 2 nur noch diejenigen Projekte auf, die seit 2010 durchgeführt und abgeschlossen wurden. Anschließend werden die Ziele in der IT- und Medienentwicklung in den Jahren 2012 bis 2016 erläutert und entsprechende Meilensteine aufgeführt.

II. Bestandsaufnahme

Aufgrund der in den Jahren 2010 und 2011 geltenden Haushaltssperre konnten finanziell aufwändige Projekte nicht durchgeführt werden. Trotzdem wurden zahlreiche Projekte vorangebracht und zum Teil abgeschlossen.

Akkreditierung des Master-Studiengangs E-Learning und Medienbildung
Der Masterstudiengang *E-Learning & Medienbildung* ist im Sommersemester 2010 erfolgreich gestartet. Im Mai 2010 ist der Studiengang (mit kleinen Auflagen) akkreditiert worden, im Mai 2011 konnte das Akkreditierungsverfahren mit der Bestätigung der erfolgreichen Erfüllung der Auflagen abgeschlossen werden. Eine Zusammenarbeit mit dem seit Sommersemester 2011 an der PH Heidelberg neu angebotenen Masterstudiengang Bildungswissenschaften läuft bereits.

Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt „Interaktive Whiteboards“
Der Einsatz von Interaktiven Whiteboards (IWBs) in Schule und Hochschule ist ein wichtiger Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt der PH Heidelberg, der kurz- und mittelfristig noch stärker ausgebaut werden wird. Eine Grundlage dafür bietet der Kooperationsvertrag mit der Firma SMART Technologies (Germany), der die PH Heidelberg zu einer Referenzhochschule für SMART Boards macht. In Rahmen dieses Vertrags ist die Hochschule mit sechs IWBs ausgestattet worden; die Gesamtzahl der an der PH HD im Einsatz befindlichen IWBs beträgt damit 12 Boards. Alle Fakultäten sind durch interne Verträge an der Forschung und Entwicklung für IWBs aktiv beteiligt. In einem Bottom-Up-Verfahren ist damit ein weiterer, fakultätsübergreifender Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt an der PH Heidelberg begründet worden.

Erfassung von AVZ-Produktionen im Bibliothekskatalog
Über ein webbasiertes Eingabeformular werden Produktionen des Audiovisuellen Medienzentrums AVZ im Online-Katalog der Bibliothek katalogisiert. Auf diese Weise werden diese wertvollen, einzigartigen Bestände (Unterrichtsdokumentationen u.a.m.) zentral recherchierbar.

PH-übergreifendes Projekt „Vernetzung heterogener Teilsysteme“
Im Oktober 2010 wurden die Aktivitäten im Rahmen des Vernetzungsprojekts aufgenommen. Der Projektmitarbeiter hat seitdem gemeinsam mit zahlreichen Personen aus verschiedenen Bereichen

der Hochschule die von der PH Freiburg zur Verfügung gestellten Referenz-Prozessmodelle an die Spezifika der PH Heidelberg angepasst und die Ergebnisse in den Gesamtprozess zurückgespiegelt.

CampusCard
Zum Sommersemester 2011 wurde gemeinsam mit der Universität für alle Studierenden ein elektronischer Semesterausweis, die CampusCard, eingeführt. Er dient gleichzeitig als Studierendenausweis, als Zahlkarte für die Mensen des Studentenwerks Heidelberg und für die Kopiergeräte auf dem Campus sowie als Benutzungsausweis für die Bibliotheken der PH und der Universität Heidelberg.

Web-Auftritt
Der Webauftritt der PH Heidelberg wurde Ende 2010 komplett überarbeitet, sein Erscheinungsbild modernisiert und vereinheitlicht. Neben den öffentlich zugänglichen Seiten wurde darüber hinaus die Möglichkeit geschaffen, Hochschulmitgliedern bestimmte Inhalte passwortgeschützt zugänglich zu machen. Dazu gehört auch seit Dezember 2011 die Produktion einer Internet-TV-Talksendung, die als Hochschul-Medienprojekt der Metropolregion Rhein-Neckar (PH Heidelberg, Universität Heidelberg, Popakademie Mannheim) durchgeführt wird.

III. Ziele

Mit der Umsetzung der neuen Prüfungsordnungen im Jahr 2011 werden sich Lern-, Lehr-, Prüfungs- und Arbeitsstrukturen verändern. Die Stärkung eigenverantwortlichen Lernens, die Berücksichtigung von Diversität und offene Prüfungsformate erfordern umfangreiche Unterstützungen durch mediale Maßnahmen. Darüber hinaus werden in den nächsten Jahren verstärkt IT-Werkzeuge zur Unterstützung von Forschungsprozessen benötigt. Für die Verwirklichung dieser Aufgaben setzt sich die PH Heidelberg vor allem folgende Ziele:

1. Medienentwicklung im Bereich Organisations- und Infrastruktur

a) Organisationsstruktur
Beginnend mit 2012 wird ein grundlegender Umstrukturierungsprozess im IT- und Medienbereich realisiert. Ziel ist die Schaffung einer zentralen Medieneinheit innerhalb von zwei Jahren, die dem Rektorat gem. § 15 Abs. 7 LHG zugeordnet wird. In ihr werden die informationstechnischen, medientechnischen und servicebezogenen Anteile von AVZ, IfD/I, Mediendidaktischer Service, Systemtechnik Verwaltung und Technischer Dienst zusammengeführt. Diese zentrale Medieneinheit erhält eine Leitung und eine Geschäftsführung. Darüber hinaus wird ein Beirat mit Mitgliedern aus verschiedenen Bereichen und Gruppen der Hochschule gebildet, der sowohl Beratungs- und Aufsichtsfunktionen übernimmt als auch für Impulse zur weiteren strategischen Entwicklung des Medienbereichs und der zentralen Medieneinheit zuständig ist.

Um die integrierende Umstrukturierung professionell vorzubereiten und zu realisieren, wird ein Entwicklungsprozess von zwei Jahren – beginnend mit dem 01.01.2012 und dem Zieltermin 31.12.2013

– anberaumt. Für diesen Zeitraum setzt das Rektorat im Benehmen mit den beteiligten Bereichen ein Lenkungsteam ein, das Aufgaben- und Problembereiche analysiert, Lösungsvorschläge entwickelt, die Zusammenführung der bestehenden dezentralen Strukturen zu der neuen Einheit sowie konkrete Strukturierungsmaßnahmen plant, und gemeinsam mit den Beschäftigten in den IT- und Medienbereichen umsetzt. Wegen der seit Jahrzehnten gewachsenen dezentralen Strukturen und mit Rücksicht auf die vorhandenen Ressourcen bedarf es eines systemverträglichen Überleitungsprozesses, der auch Phasen des *trial and error* zulässt. Im Zuge der Maßnahme ist auch zu prüfen, ob und inwieweit die Serviceleistungen der Bibliothek in die Einheit eingebunden werden.

Ziel des Gesamtprozesses, zu dem auch die Entwicklung entsprechender Ordnungen (Verwaltungsordnung, Geschäftsordnung usw.) und Umsetzungspläne für die Arbeitsabläufe gehören, ist der Aufbau einer funktionsfähigen internen Organisationsstruktur des Medienbereichs. Das Lenkungsteam erhält vom Rektorat den Auftrag zur verantwortlichen Gestaltung und Durchführung des Gründungsprozesses. Die personellen Vereinbarungen und die Beauftragung erfolgen im Dezember 2011.

Mit der Veränderung der Organisationsstruktur werden auch die zurzeit separat bestehenden Supportsysteme/Servicetheken entsprechend umstrukturiert. Durch eine zentrale Koordinierung der Anfragen (z.B. per Ticketsystem) werden Anfragen von einem gemeinsamen Supportteam bearbeitet bzw. an Spezialisten weitergegeben. Der Synergieeffekt wird sich durch eine bessere Servicequalität bemerkbar machen.

Meilenstein	***Beschreibung***	***Zeitpunkt***
M1	Beginn des Entwicklungs- und Integrationsprozesses mit dem Ziel der Gründung einer zentralen Einheit	2012
M2	Gründung der zentralen Einheit	2014
M3	Bildung gemeinsamer Supportstrukturen	2013

b) Erhaltung und Verbesserung der Infrastruktur und des Medienbestands

Das gute Infrastrukturniveau an der Hochschule wird erhalten und weiter ausgebaut. Hierzu zählen die Modernisierung und die Ergänzung der technischen Ausstattung der Beschäftigten und der Veranstaltungsräume, der Rechner-Pool-Räume sowie des AVZ und seinem Studio. Das Rektorat stellt die dazu erforderlichen Mittel zur Verfügung. Die Sicherung der Betriebsfähigkeit der Medientechnik und der IT wird zukünftig verstärkt über Reinvestitionsmittel gewährleistet.

Das hohe Niveau der Informationsversorgung durch die Hochschulbibliothek wird gehalten und verbessert. Dazu gehört der moderate Ausbau der konventionellen Medienbestände durch die einschlägigen Neuerscheinungen ebenso wie die Weiterentwicklung des Angebotes an elektronischen Medien, die über den Campus hinaus und mehreren Nutzern gleichzeitig zugänglich sein sollen: bibliographische Datenbanken sowie elektronische Volltexte (e-journals und e-books).

Es werden Abfragesysteme bereitgestellt, die es den Mitgliedern der Hochschule vereinfachen, vorhandene Medienressourcen (z.B. Laptops und Beamer), die oft über verschiedene Bereiche in der

Hochschule verteilt sind, aufzufinden, zu reservieren und zu nutzen. Es ist zudem vorgesehen, Verfahrensrichtlinien bei Neubeschaffung von Medienobjekten vorzugeben, die gewährleisten, dass zunächst die Auslastung vorhandener Objekte gesteigert wird und der Rückfluss von Medienobjekten nach Abschluss von Projekten in die Hochschulinfrastruktur gesichert ist. Dabei wird die Zuständigkeit der zu gründenden zentralen Einheit gestärkt. Zudem wird die Bereitstellung digitaler Lerninhalte vorangetrieben, z.B. Vorlesungsaufzeichnungen ausgesuchter Lehrveranstaltungen zur Vor- und Nachbereitung für Studierende oder zur Ergänzung des Lehrangebots, Online-Seminare (ganz oder in Teilen), die im Selbstlernmodus zu absolvieren sind, und audiovisuelle Medien im Intranet. Dabei ist auch an die Nutzung fremder Inhalte (freie oder kommerzielle Inhalte) gedacht. Dazu sind gesonderte Nutzungs- und Verwertungskonzepte zu erarbeiten und die Kosten zu kalkulieren.
In der Hochschule entstehende Veröffentlichungen werden systematisch und kostenfrei der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dazu wird eine Open-Access-Strategie entwickelt, die Aussagen zur Ablagestruktur (ePublish-Medienserver), zur Art der Medien (etwa Texte und multimediale Produkte) sowie zur Bandbreite der einzustellenden Veröffentlichungen (studentische Arbeiten, Qualifikationsschriften, Forschungsarbeiten der Hochschulmitglieder, multimediale Produktionen usw.) enthält.

Meilenstein	***Beschreibung***	***Zeitpunkt***
M4	Einrichtung eines gemeinsamen Abfragesystems für Medientechnikeinheiten	2014
M5	Bereitstellung von Verfahrensrichtlinien zur Neubeschaffung von Medienobjekten	2013
M6.1	Bereitstellung eines Konzepts für die verstärkte Verfügbarmachung digitaler Lerninhalte und die dazu erforderliche Technik	2013
M6.2	Umsetzung des Konzepts für die verstärkte Bereitstellung digitaler Lerninhalte	2014
M7.1	Entwicklung einer OpenAccess-Strategie	2013
M7.2	Technische Umsetzung der OpenAccess-Strategie	2014

c) Unterstützung des mobilen Lernens

Die Straffung der Studiengänge und die Stärkung der Selbstlernprozesse lassen die Bedeutung des mobilen Lernens – Studierende arbeiten im Laufe ihres Arbeitstages an verschiedenen Plätzen in der Hochschule – immer mehr anwachsen. Dazu wird ein unkomplizierter Zugang zu den Online-Angeboten (Lern- und Medienplattformen, e-Content-Angebote usw.) auf privaten mobilen Endgeräten (Notebooks, Smartphones, Tablet-Computer) ausgebaut. Ein wichtiges Ziel ist in diesem Zusammenhang eine deutliche Erweiterung der Arbeitsplätze für Studierende. Dabei sind Einzelarbeitsplätze für ruhiges, konzentriertes Arbeiten ebenso notwendig wie Gruppenarbeitsräume. Die Arbeitsplätze müssen mit Steckdosen für den Anschluss von tragbaren Computern sowie mit gutem WLAN-Empfang ausgestattet sein. Insbesondere sind die Hörsäle derart mit WLAN-Zugängen auszustatten, dass auch eine große Teilnehmerzahl angemessen versorgt werden kann.

Meilenstein	Beschreibung	Zeitpunkt
M8	Neustrukturierung und Ausbau der WLAN-Landschaft	2014
M9	Schaffung zusätzlicher Studierendenarbeitsplätze, insbesondere mit Stromanschlüssen für mobile Endgeräte (Umbaumaßnahmen)	2014

d) Vernetzung der IT-Systeme und Ausbau der Online-Schnittstellen zu Verwaltungssystemen

Die Vernetzung der unterschiedlichen IT-Systeme an der PH Heidelberg wird weiter vorangetrieben. Ein wesentlicher Beitrag wird dabei von den Ergebnissen des PH-übergreifenden Vernetzungsprojekts und des Projekts „Campus Connect" – die Koppelung der Lernplattform Stud.IP mit dem Vorlesungsverzeichnissystem LSF – erwartet. Darüber hinaus wird eine stärkere Vernetzung der IT-Systeme in der Verwaltung und in Forschung und Lehre angestrebt, z.B. durch gegenseitige Vertrauensstellungen. Dies hängt in starkem Maße auch von den Ergebnissen des landesweiten Vernetzungsprojekts ab.

Zukünftig werden die Online-Servicefunktionen im Bereich Studium und Lehre stärker ausgebaut, um Datenflüsse und Verwaltungsprozesse zu vereinfachen. Hierzu zählen Funktionen wie die Online-Immatrikulation, die Bereitstellung von Online-Leistungsnachweisen, die dezentrale Eingabe von Prüfungsergebnissen und das dialogorientierte Zulassungsverfahren. Diese Entwicklungen sind allerdings zum Teil abhängig von Weiterentwicklungen der HIS-Software.

Auch im Verwaltungsbereich werden Online-Dienste ausgebaut. Darüber hinaus werden virtuelle Arbeitsplätze für Telearbeiter und betriebsfremde Dienstleister bereitgestellt. Die CampusCard wird funktional erweitert und auch auf den Personenkreis der Beschäftigten übertragen.

Meilenstein	Beschreibung	Zeitpunkt
M10	Stärkere Vernetzung der heterogenen Systemlandschaft FuL und Verwaltung	abhängig vom Verlauf und den Ergebnissen des Vernetzungsprojekts
M11	Ausbau der Online-Servicefunktionen im Bereich Studium und Lehre	abhängig von der Einführung von HIS-In-One; frühestens 2013
M12	Ausbau der Online-Dienste im Bereich Verwaltung	2012
M13	Funktionale Erweiterung der CampusCard	Erst nach der Etablierung der CampusCard für Studierende und Erweiterung des MetaDirectory des URZ, frühestens 2013

2. Medienentwicklung im Bereich Lehre

a) Anpassung der Lernplattformen an neue Gegebenheiten/Anforderungen

Die Neustrukturierung der Lehramtsstudiengänge 2011 macht eine Erweiterung grundlegender Lehrtätigkeiten im Online-Bereich (Vorlesungsaufzeichnung, Selbstlernkurse mit kommunikativen Anteilen, Begleitung von Lernprozessen mit E-Portfolio etc.) nicht nur aus organisatorischen Gründen notwendig. Der vielfältige Umgang mit unterschiedlichen Online-Systemen führt gleichzeitig zur Veränderung der Medienkompetenz angehender Lehrerinnen und Lehrer. Deshalb werden in den kommenden zwei Jahren unterstützende Blended-Learning-Szenarien zur Erweiterung der Präsenzlehre erarbeitet. Die vorhandenen Lernplattformen (z.B. Moodle, Stud.IP) werden an die neuen Anforderungen angepasst und erweitert. Für den Bereich Medienkompetenz wurden bereits verbindliche Veranstaltungen für alle Lehramtsstudierenden projektiert, die allein über Lernplattformen und Teilvirtualisierungen zu leisten sind. Darüber hinaus ist – basierend auf den Erfahrungen eines Pilotprojekts im Wintersemester 2011/12 – der Aufbau eines Online-Portfolio-Angebots für alle Studierenden vorgesehen.

Meilenstein	***Beschreibung***	***Zeitpunkt***
M14	Bereitstellung von Blended-Learning-Szenarien	2014

b) Strategische Maßnahmen zur Qualifizierung

Die Mitarbeiterqualifizierung / -fortbildung des zentral und dezentral eingesetzten Verwaltungspersonals wird vorangetrieben.

Darüber hinaus ist erklärtes Ziel der Fortbildung im Bereich der Lehre die stärkere flächendeckende Integration von E-Learning. Parallel zu den in 3.2 und 3.3 genannten Maßnahmen wird dafür parallel auch das Angebot an mediendidaktischen Fortbildungen im Bereich neuer Formate (wie z.B. Blended Learning, Einsatz der Lern- und Videoplattformen der Hochschule oder Web 2.0-Technologien) intensiviert (in Form eigener Angebote, aber auch durch Rückgriff auf externe Angebote, z.B. des Portals e-teaching.org). Die Teilnahme an Fortbildungen wird mit Anreizsystemen für Lehrende verknüpft, die sich im Bereich digitaler Lehr-Lernformen engagieren wollen.

Meilenstein	***Beschreibung***	***Zeitpunkt***
M15	Entwicklung eines Konzepts für ein Anreizsystem für Lehrende	2012
M16	Konzipierung und Durchführung von mediendidaktischen Fortbildungen im Bereich neuer Formate	2013

3. Medienentwicklung im Bereich Forschung

a) Forschung

Um qualitativ hochwertige und fachlich abgesicherte Qualifizierungsmaßnahmen im IT- und Medienbereich gewährleisten zu können, werden entsprechende Angebote durch eine breiter als bisher angelegte Forschungs- und Entwicklungstätigkeit begleitet bzw. vorbereitet. Gleichzeitig wird darüber hinausgehend die für die Unterstützung computerbasierter Forschungsmethoden generell notwendige Infrastruktur bereitgestellt (u. a. Bereitstellung von Lime Survey und Arbeitsumgebungen für Forschungsprojekte mit Zugangsmöglichkeiten für externe Nutzergruppen etc.) Eine bessere Integration der Forschungsdatenbank in den Internetauftritt der PH wird angestrebt.

Meilenstein	***Beschreibung***	***Zeitpunkt***
M17	Bereitstellung einer Infrastruktur für computergestützte Forschung (Lime Survey etc.)	2012

b) Fakultätsübergreifender Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkt „Interaktive Whiteboards (IWBs)“

Die Etablierung eines fakultätsübergreifenden Forschungs- und Entwicklungsschwerpunktes IWB an der PH Heidelberg bietet die Möglichkeit, Forschung und Ausbildung sowie Schule und Hochschule sinnvoll miteinander zu verknüpfen: Die angehenden Lehrenden werden an diversen Stellen ihres Studiums auf die Nutzung von IWBs vorbereitet. Gleichzeitig werden sie in den Forschungsprozess zu den IWBs integriert, indem sie erarbeitete Konzepte und Materialien an Schulen einsetzen, mit denen die PH Heidelberg in Hinblick auf IWBs zusammenarbeitet. Die Beteiligung und Vernetzung der Fächer sowie die Zusammenarbeit mit Schulen erlaubt darüber hinaus eine mehrperspektivische Wahrnehmung von Stärken und Schwächen des IWBs für verschiedene Kontexte sowie die Entwicklung und Erforschung ganzheitlicher Ansätze und didaktisch sinnvoller Materialien.

Meilenstein	***Beschreibung***	***Zeitpunkt***
M18	Breite Anwendung von IWBs in der Lehre, Entwicklung von Lehr- und Lernmaterialien, Veranstaltung eines Anwendertags des IWBs an der PH	2012
M19	Organisation und Durchführung einer Konferenz zum Einsatz der IWBs	2013

IV. Qualitätssicherung

Die Erreichung der Meilensteine wird zu den angegebenen Zeitpunkten im Auftrag der wissenschaftlichen Leitung evaluiert. Als Evaluationsmethoden werden unter anderem technische Kennwerte erhoben, Nutzerinnen und Nutzer befragt, qualitative Feedback-Methoden eingesetzt, interne Expertenbewertungen eingeholt und Stellungnahmen des Senats und des Hochschulrats angeregt. Die Ergebnisse werden der Leitung und dem Beirat vorgelegt mit dem Ziel der Prozesssteuerung und

Nachjustierung. Mittelfristig muss diese Aufgabe in einen Qualitätsregelkreis übergehen und in entsprechende Handlungsempfehlungen und Beschlussvorlagen für die Leitung bzw. für das Rektorat münden.